

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 121 (1995)

Heft: 19

Rubrik: Briefe an die Redaktion

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BRIEFE

AN DIE REDAKTION

Wie lange geht das noch so weiter?

«Sex im Beichtstuhl», Nr. 16

Sehr geehrter Herr Raschle
Solche Verallgemeinerungen finde ich **gemein**. Wie würden Sie empfinden, wenn Sie mit allen Kol-

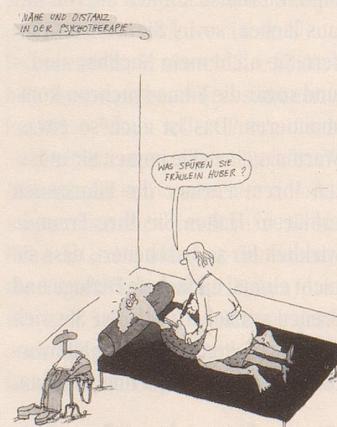
leginnen und Kollegen von der schreibenden Zunft in den gleichen Topf geworfen würden?

Ich frage mich je länger desto mehr, wie lange der *Nebelspalter* Sie noch aushält.

Franz Müller, Pfarrer, Wattwil

Seit Jahren lege ich den *Nebi* im Wartezimmer auf, in der wohl irrgen Annahme, er heitere die Pat. auf. Die Nr. 16 ist mir aber derart sauer aufgestossen, dass ich das Abonnement sofort kündigen und den schon bezahlten Betrag zurückfordern möchte. Ich gehöre nicht zu den allzu romtreuen Katholiken und kann einen treffenden Spass auch in rel. Dingen vertragen. Der Artikel Seite 6 hat mit Höflichkeit und Spass nichts mehr gemeinsam, wirklich abscheulich! Auch die Karikatur auf Seite 47 möchte ich meinen Pat. nicht zumuten. Hochachtend grüssst:

Dr. med. Verena Brunner,
Winterthur



«Für Pat. nicht zumutbar»:
Karikatur von Hanspeter Wyss

Nun habt Ihr Schreiberlinge aber den Vogel abgeknallt mit einer grosskalibrigen Schrotflinte. Ich kann einfach nicht glauben, dass die Kirche nichts gegen Sex im Beichtstuhl hat. Bitte senden Sie mir genaue Unterlagen über Ihre Recherchierarbeit. Wer hat wann und wo was über Sex im Beichtstuhl gesagt oder geschrieben? Bis heute habe ich in der Zentralbibliothek nichts zu diesem Thema gefunden. Etwas wenig über Ero-

tik ist da wohl vorhanden, aber versteckt und darf nicht ausgeliehen werden. Ist vielleicht eventuell Eure Geschichte erstunken und erlogen, gar nicht ernst gemeint? Sollen hier vielleicht eventuell wieder Leute mit tiefem, festem Glauben unsicher gemacht werden? Oder handelt es sich etwa um eine politische Kampagne gegen kirchliche Autoritäten? Man sieht's ja auch bei Sieber, was die frechen Journalisten mit ihren von Jauche triefenden Schreibgeräten anrichten. Schafft endlich Computer an, die sind sauber und könnten Euch vielleicht vom Untergang oder wenigstens vom Leserschwund bewahren!

Wenn Ihr mir noch heute eine Liste sendet mit Angaben, wo in der Schweiz Frauen die Beichte abnehmen, bin ich Euch sehr dankbar und werde Abonnent bleiben, bis es die Zeitung lüpft. Dann würdet Ihr einem vom rechten Weg abgekommenen Leser Sozialhilfe leisten, weil er wieder zur Beichte ginge und sogar wieder Kirchensteuer zahlte. Sonst trägt er nämlich seinen sauer verdienten Lohn in die Salons von Emanuele, Giggiolina und Jacqueline, Ihr wisst schon. Übrigens: Mit den Linken in der Redaktion solltet Ihr schon abfahren. Gegen ein übliches Bundesrats-Ruhegehalt lässt sich für diese Aufgabe sicher ein Politiker – alt Bundesrat oder Surava-Spezialist, so in dieser Richtung – finden!

P.G., Name und Adresse der Redaktion bekannt

Nicht nur boshhaft, sondern böse

Editorial, Nr. 16

Seit genau 50 Jahren habe ich den *Nebelspalter* abonniert, und es fällt mir nicht so leicht, mich nun von ihm zu trennen. Doch gemäss Leitartikel in der Ausgabe 16 vom 18. April sind Leute meiner Generation nicht mehr erwünscht. Die Hasstiraden auf alte Leute, die da

Ihr Chefredaktor von sich gibt, haben mir Angst gemacht. Ich fürchtete, das Ganze münde in der Feststellung, dass das Leben eines Rentners ein unwertes sei, das womöglich zu eliminieren sei.

Und dann hat er noch den Karikaturisten Orlando veranlasst, ein passendes Bild zu zeichnen! Wer ist wohl die Frau, die da auf dem Strandstuhl so ungeduldig auf ihre Rente wartet? Ist es die Witwe N., die um die Ecke wohnt, und die mit ihren bald 70 Jahren andern Leuten die Wohnung sauber macht, da ihr das AHV-Geld, welches ihr vom *Nebelspalter* so geneidet wird, nie ausreicht?

Dass die Beiträge Ihres Chefredaktors zu boshhaft sind, hat mich schon oft gestört. Tolerant, wie man ja sein sollte, sagte ich mir jeweils, ein Satiriker dürfe wohl so schreiben. Jetzt ist mir aber klar geworden, dass der Mann gar nicht boshhaft ist. Er ist böse. Von bösen Menschen habe ich mich ein Leben lang distanziert, und ich will es auch jetzt tun.

H. Wüthrich, Frauenfeld

(Leider) jedesmal ein «Volltreffer»

Editorial, Nr. 17 und allgemein

Jeden Montag bin ich gespannt, was der Iwan auf der dritten Seite mit besinnlichen und trafen Worten zu berichten weiss. Die heutige «Montagspredigt» war sicher für viele «erschütternd»....

Meine Meinung:

Es sei hier einmal deutlich «g'seit»: Das beste ist *Nebis* «Zum Geleit». Ein «Volltreffer» (leider) jedesmal ist Iwan Raschles Editorial.

Peter Naef, Kloten

Ein spontanes Bravo für Ihren Leitartikel in Ausgabe 17! Das war grosse Klasse. Obwohl nicht immer alles nach meinem Gusto ist, das *Nebelspalter*-Abonnement bleibt. Nur weiter so!

Robert Sigrist (Jg. 1912), Luzern